

Europas linke Linke: Wege aus der Defensive

Herausgegeben von
Walter Baier und Bernhard Müller

Mit Beiträgen von

Luciana Castellina
Bernd Riexinger
Jane McAlevey
Alexandros Kioupkiolis
Frigga Haug
Klaus Busch
Judith Dellheim
Erhard Crome
Alda Sousa
Jon Trickett
und vielen anderen

Jahrbuch



2019
transform!
europe

VSA:

Walter Baier/Bernhard Müller (Hrsg.)
Europas linke Linke: Wege aus der Defensive
transform! Jahrbuch 2019

Walter Baier/Bernhard Müller (Hrsg.)

**Europas linke Linke:
Wege aus der Defensive**

transform! Jahrbuch 2019

VSA: Verlag Hamburg

transform! Jahrbuch 2019
Europas linke Linke: Wege aus der Defensive

Deutsche Ausgabe veröffentlicht von
VSA: Verlag Hamburg
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
www.vsa-verlag.de

Herausgegeben von Walter Baier und Bernhard Müller

Besonderer Dank an Lutz Brangsch und Erhard Crome

Gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung
mit Mitteln des Auswärtigen Amtes

transform! europe EUPF, Square de Meeûs 25, 1000 Brüssel, Belgien
Teilweise finanziert aus Mitteln des Europäischen Parlaments

© VSA: Verlag Hamburg GmbH 2019, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg
Umschlaggrafik: Stavroula Drakopoulou
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Buchbindearbeiten: Gedruckt in Deutschland von CPI Books GmbH, Leck
ISBN 978-3-96488-020-8
ISSN 1865-3480

Inhalt

Walter Baier/Bernhard Müller Vorwort	9
--	---

DIE LINKE UND DIE EUROPÄISCHE FRAGE

Judith Dellheim/Gabi Zimmer »Reclaim the Manifesto of Ventotene!«	17
---	----

Luciana Castellina Die europäische Gesellschaft entwickeln und Organe der Veränderung schaffen	20
--	----

Joachim Bischoff Rückkehr der Wirtschafts- und Finanzkrise	29
Abgekühlte Weltkonjunktur und nervöse Finanzmärkte	

Heinz Bierbaum Die europäische Linke – gegenwärtiger Stand und Perspektive	46
--	----

Klaus Busch Die Krisen von EU und Eurozone	59
Re-Nationalisierung blockiert Lösungen	

ARBEIT, PREKARITÄT UND HEGEMONIE

Bernd Riexinger Verbindende Klassenpolitik als Inspiration für die Linke	71
--	----

Jane McAlevey Der beste Weg, um die Macht der Arbeiterklasse wiederherzustellen: Massenstreiks der großen Mehrheit	82
--	----

Alexandros Kioupkiolis
Gegenhegemonie, die Commons und eine neue städtische Politik 106

Frigga Haug
Widersprüche im marxistischen Feminismus 125

DIE LINKE IN DEN LÄNDERN

Bernhard Sander
Die Gelbwesten in Frankreich 141
Hintergründe und Perspektiven

»... überall sieht man Menschen, die voller Hoffnung sind ...« 155
Stelios Foteinopoulos im Gespräch mit Jon Trickett

Adriano Campos/Alda Sousa
**Die radikale Linke und die Sozialdemokratie in Portugal:
Errungenschaften und Blockaden** 163
Ausblick auf die Europa- und Parlamentswahlen 2019

Gavin Rae
**Konservativer Autoritarismus und radikale Rechte
in Ungarn und Polen** 180

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Antiglobalisierungsbewegung und Geschichte der Sozialforen 197
Ein Round-Table-Gespräch mit den Aktivist*innen
Yannis Almpanis, Mátyás Benyik, Raffaella Bolini, Judith Dellheim
und Christophe Ventura, moderiert von Haris Golemis

Jiří Málek
Zum Prager Frühling 1968 219

Luciana Castellina
Sich an 1968 erinnern 233

Erhard Crome
Das Jahr 1989 und seine Folgen für Russland und Deutschland 248

Tasos Trikkas
**Ein doppelter Jahrestag der Kommunistischen Partei Griechenlands:
100. Gründungstag und 50 Jahre nach ihrer historischen Spaltung** 268

Die Herausgeber und Autor*innen 283

transform! Europäisches Netzwerk für alternatives Denken
und politischen Dialog 289

Weitere Beiträge, die nicht in die deutschsprachige gedruckte Ausgabe des Jahrbuchs 2019 aufgenommen werden konnten, werden auf der Website von transform! europe (www.transform-network.net) publiziert:

- Walter Baier: Luxemburg, Lenin, Bauer. Das Linke und das Nationale
- Peter Ullrich: An, aber noch nicht für sich? Über die Mächtegern-Nicht-Klasse des akademischen Prekariats und die Schwierigkeiten ihrer Organisation
- Eva Brenner: »EINE FREMDE STADT!«. Dokumentation eines szenischen Theaterexperiments 2006-2018
- Michael Löwy: Warum ein marxistisch-christlicher Dialog?

Vorwort

Die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 stellen eine historische Zäsur dar – nicht nur wegen des voraussichtlichen Austritts des Vereinigten Königreiches (Brexit) und der damit verbundenen Veränderungen. Die von den Autor*innen in diesem Jahrbuch behandelten Themen beschreiben grundsätzliche und strukturelle Probleme der Integration.

In der zurückliegenden Wahlperiode hat sich in den Mitgliedsländern ein fundamentaler Wandel im Parteiensystem durchgesetzt, der auch die Europawahl zu einer Richtungswahl über die Zukunft der EU aufgewertet hat. Die etablierten Parteien verloren in nahezu allen Mitgliedsstaaten deutlich an Zustimmung, rechtspopulistische und EU-skeptische Kräfte hingegen haben europaweit an Einfluss gewonnen.

Die nach der Europawahl 2014 in drei Fraktionen noch stark zersplitterten EU-skeptischen Kräfte verfolgen mittlerweile das Ziel, ab 2019 eine gemeinsame Fraktion zu bilden. Diese Konzertierung der nationalistischen, rechtspopulistischen und EU-skeptischen Parteien könnte mittel- bis langfristig deutliche Veränderungen im politischen Gefüge der EU nach sich ziehen. Diese Umgruppierung wird begleitet durch starke Umwälzungen in den bisher etablierten Parteien.

Selbst Europas Christdemokraten – der Kern der Parteienfamilie EVP – stecken in einer Identitätskrise. Die einst großen Volksparteien leiden unter akutem Wähler*innenschwund. Mittlerweile stellt die EVP als einstiges Bollwerk der Macht in der EU nur noch in sechs EU-Staaten den Regierungschef. Bei der Europawahl drohen weitere Stimmenverluste.

Noch schwieriger stellt sich die aktuelle Konstellation der Parteien des linken Spektrums dar. Die Krise der Sozialdemokratie ist nicht eine vorübergehende elektorale Schwäche, sondern verweist auf einen tiefgreifenden Strukturwandel. Mit dem dramatischen, hochinnovativen Strukturwandel der Wirtschaft, die in den meisten Ländern nur noch 10 bis 20 Prozent ihrer Leistung in der Industrie erbringt, ist der Sozialdemokratie die Arbeiterschaft und damit das soziale Milieu ihrer Anhängerschaft abhandengekommen. Mit dem Ende des Kalten Kriegs haben traditionelle linke Werte und sozialistische Utopien an Attraktivität verloren. Den Sozialdemokraten und den anderen Parteien des linken Spektrums ist es nicht gelungen, ihre wegbrechenden Existenzgrundlagen durch neue Ideen und Projekte mit ähnlicher Anziehungskraft zu ersetzen. Die Folge ist die stete Erosion ihrer Wählerschaft und ihrer Machtbasis.

Die Wahlen 2019 werden als die wichtigsten seit der ersten Direktwahl des Europäischen Parlaments 1979 betrachtet. Die Parteienfamilien streiten um Abwicklung oder mehr Integration. Seit Anfang der 1990er Jahre wurde die stetige Marktvertiefung als vermeintlicher Kompromiss zwischen nationaler und europäischer Gestaltung verfolgt. Kulminierend im Vertrag von Lissabon, blieb die aktive Gestaltung der sozialen Realität für Europäer*innen den Dynamiken von Angebot und Nachfrage überlassen – und EU-Institutionen, die diese Regeln implementieren und kontrollieren. Diese marktbasierenden Regeln anstatt gemeinsamer Entscheidungen verfestigten die europäischen Krisen. Jetzt ist der Moment, in dem die Bürger*innen das Sagen haben, indem sie ihre Stimme über die Zukunft Europas abgeben, über die Zukunft des Zusammenlebens in der EU.

Die Brit*innen haben in einem Referendum mehrheitlich für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt. Die Entscheidung für den »British exit« markiert einen Einschnitt in der mehr als 40 Jahre währenden Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der übrigen europäischen Staatengemeinschaft. Der Brexit ist nur ein Symptom dafür, dass die EU von Teilen der Gesellschaft keinesfalls als auf Ewigkeit geschaffen betrachtet wird. Die Europäische Union steht vor der Europawahl im Mai am Scheideweg: Will sie den Rückbau eines angeblich ausgefertigten Integrationsprojektes beginnen? Oder werden die Befürworter*innen stark genug sein, die EU in eine notwendige Vertiefung der Integration und Reform der Institutionen zu führen? Möglicherweise geht diese weitverbreitete Sichtweise auf die Schicksalswahl jedoch am wahren Kern des Problems vorbei – und verschlimmert die zum Dauerzustand gewordene »Krise« der EU.

Zentrale Entscheidungen im Kontext der EU-Wahl werden hinter diesem Diskurs versteckt. Um die vielschichtigen sozialen, ökonomischen und politischen Krisen des Kontinents anzugehen, muss vielmehr vor allem eine Neujustierung weg von einer unangefochtenen Wettbewerbslogik für die EU stattfinden. Das »Wie« Europas steht im Zentrum der Wahl 2019. In dem neugewählten Europäischen Parlament werden sich diese Veränderungen in neuen parteipolitischen Konstellationen widerspiegeln. Wie die Linke aus diesen Wahlen hervorgehen wird, ist offen. Unter den verschiedenen linken Bewegungen und Parteien gibt es kein einheitliches Verhalten gegenüber der Europäischen Union. Aber – ob man nun die EU will oder nicht – sie hat sich zu einem entscheidenden Feld der Auseinandersetzungen um die Wahrung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Rechte entwickelt.

Die Texte des Jahrbuches spüren angesichts dieser komplexen Konstellation der Frage nach, welche eigenen Antworten die Linke auf diese Herausforde-

rung hat. *Luciana Castellina*, *Judith Dellheim* und *Gabi Zimmer* unterstreichen mit dem Verweis auf das Manifest von Ventotene die eigene emanzipatorische Tradition, auf die sich die Linke in ihrer Haltung gegenüber der EU stützen kann. Als die Wähler*innen bei den letzten Europawahlen 2014 an die Wahlurne gingen, war die EU-Wirtschaft auf dem Weg der Erholung, nachdem sie zuvor die schwerste Rezession ihrer Geschichte erlebt hatte. Während es für die Mitgliedsstaaten 2014 also bergauf zu gehen schien, könnten sie sich vor den anstehenden Wahlen im Frühsommer einer erneuten Rezession gegenübersehen.

Extreme Parteien und populistische Kräfte sind in den letzten Jahren in ganz Europa trotz der robusten Wirtschaftszahlen auf dem Vormarsch gewesen. In der jüngsten Eurobarometer-Umfrage stieg die Zahl der Bürger, die der Ansicht sind, dass sich die Dinge in Europa in die falsche Richtung bewegen, nach zwei Jahren des Rückgangs erneut an. Heute ist demnach die Hälfte der Europäer mit der Richtung, die Europa eingeschlagen habe, unzufrieden. In den letzten Jahren hat sich die Unzufriedenheit mit wirtschaftlichen Entwicklungen als eine mächtige Kraft erwiesen, um die politische Landschaft in Europa und anderswo zu erschüttern.

Joachim Bischoff und *Klaus Busch* widmen sich in ihren Beiträgen den Rahmenbedingungen, unter denen dieses Ringen um das Gemeinsame zu sehen ist. Klaus Busch diskutiert dabei neben den bereits erwähnten Tendenzen zum Rechtspopulismus und zu einer »Re-Nationalisierung« die Bedeutung des Scheiterns der Bemühungen um die Reform der Wirtschafts- und Währungsunion. *Heinz Bierbaum* stellt dar, was die Linke in der EU derzeit ist. Dabei macht er deutlich, welche Breite diese Bewegung hat und welche Chancen und Begrenzungen mit dieser Breite verbunden sind.

In den vergangenen Jahrzehnten spielte die Sozialforumsbewegung für die Linke eine große Rolle und wurde oft als ein Weg gesehen, dem globalen Kapital eine globale Alternative entgegenzusetzen. In einem Round-Table-Gespräch versammelt *Haris Golemis* Aktivist*innen dieser Bewegung und diskutiert mit ihnen Potenziale und Grenzen dieses Prozesses mit Blick auf die anstehenden Aufgaben.

Um die Fragen der Gegenwart beantworten zu können, muss man wissen, woher man kommt. Die Jahre 1968/1969 und 1989 prägten die Weltgeschichte neu, so auch die der Linken. Die Prozesse in der ČSSR werden von *Jiří Málek* betrachtet, während *Luciana Castellina* ausführlich die Auseinandersetzungen in Italien einschließlich der Konflikte innerhalb der Linken darstellt. *Tasos Trikkas* untersucht die griechische Kommunistische Partei 100 Jahre nach ihrer Gründung und 50 Jahre nach ihrer Spaltung im Jahr 1968. *Erhard Crome*

widmet sich dem Epochenbruch des Jahres 1989, vor allem mit Blick auf die DDR und ihr Verhältnis zur Sowjetunion.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung einer wirksamen Gegenmacht ein bewusstes Bemühen um das Gemeinsame erfordert. *Bernd Riexinger* fasst dieses Ringen als »verbindende Klassenpolitik«, die durch eine Neudefinition von Solidarität charakterisiert sein muss. Eine andere Arbeitswelt und ein neues Normalarbeitsverhältnis, gute Arbeit, gute Löhne, gutes Leben und Demokratie seien gemeinsame Forderungen, die auch nur in einer breiten gemeinsamen Bewegung aller Lohnabhängigen – eben der »Klasse« – zu erringen seien.

All diese Anforderungen dürfen nicht vergessen lassen, dass soziale Bewegungen täglich aktiv sind. *Jane McAlevey* und *Alexandros Kioupiolis* beleuchten zwei Elemente dieser Bewegung – die Rolle des Streiks und die Rolle der Auseinandersetzungen um die Commons, Gemeingüter, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Städte als »Inkubatoren gegenhegemonialen Wandels«. *Bernhard Sander* greift diese Fragen des täglichen Widerstandes auf und analysiert die Bewegung der Gelbwesten in Frankreich. Auf die Vielfalt der Kampfformen machen zwei Beiträge aufmerksam, die sich mit dem Verhältnis von Bewegungen, Parteien und Staat beschäftigen. In einem Interview mit *Jon Trickett* lotet *Stelios Foteinopoulos* aus, welche Folgen Veränderungen in der Labour Party für die britische Politik haben könnten. *Adriano Campos* und *Alda Sousa* zeichnen den Weg der portugiesischen Linken nach, die durch eine selektive Tolerierung bzw. Unterstützung der Minderheitsregierung eine deutliche Milderung der neoliberalen Vorstöße in Portugal und auch eine teilweise eigenständige Position gegenüber der EU durchsetzen konnte.

Europa läuft die Zeit davon, um Veränderungen vorzunehmen, solange die Bedingungen dafür gut sind. Wahlen ohne klare Mehrheitsverhältnisse und eine Stärkung von Parteien, die nicht »mehr« Europa und auch kein besseres Europa wollen, erschweren den Integrationsprozess in der EU weiter. Scheinbar unumkehrbare Errungenschaften bei der Sicherung der Menschenrechte erweisen sich so als fragil. Im Jahrbuch 2019 von transform! europe werden diese Tendenzen von *Gavin Rae* am Beispiel Ungarns und Polens untersucht. Letztlich sind wir mit einem dominanten Gesellschaftstypus und einer Produktionsweise konfrontiert, die nicht nur aus Sicht der unmittelbaren Produzenten und Lohnabhängigen versagt hat, mit einer Welle der Frauenfeindlichkeit, bei der Frauen noch stärker ausgeschlossen werden, mit der Frage der Niedriglohnarbeit, mit unsicheren und ungewissen Arbeitsverhältnissen, mit Misstrauen und dem Rückzug in einen Nationalismus, wie er von einigen führenden Repräsentanten wie Matteo Salvini und Viktor Orbán, aber auch Donald Trump propagiert wird. Die Menschen sehen sich nicht respektiert, sie

haben Angst vor der Zukunft und sehen ihre existenziellen Bedürfnisse verletzt. Sie fragen sich, ob ihre Kinder jemals eine Rente bekommen. Sie fragen sich nach ihrer sozialen Identität. All dies wird von Angst angetrieben; diese Angst ist das Vehikel der Rechtsparteien in Europa. Diese Befürchtungen und Ängste sollten mit einem glaubhaften Reformprogramm beantwortet werden. *Frigga Haug* fordert angesichts dieser Situation, wieder und auf neue Art zu lernen, mit Widersprüchen umzugehen. Sie fordert herauszufinden, wie »das Kollektiv als neue Heimat gegen die Privatform, die auf Kosten der Einzelnen lebt, zu gewinnen ist«. Dies gilt auch für die EU.

Die aktuellen Herausforderungen bestehen unabhängig davon, wer wo Regierungschef*in ist. Wir leben in einer Welt mit immer fragmentierteren Gesellschaften: Wir sehen ein Erstarken des Autoritarismus – auch in demokratischen Ländern. Der Aufstieg von Diktaturen und die zunehmende Militarisierung der internationalen Beziehungen kommen zur Deformation der demokratischen Zivilgesellschaften hinzu. Die Welt sieht sich sogar wieder der Gefahr eines Atomkriegs gegenüber. Das sind mit der Tendenz zu Klimakatastrophen die weiteren Zutaten für eine mögliche Zerstörung des Planeten. Dies trägt alles dazu bei, dass die Weltwirtschaft immer instabiler wird.

Die EU ist ein gewichtiger Teil dieses Problems. Das Missverhältnis zwischen nationaler Politik und dem politischen EU-Raum ist überdeutlich. Es geht um die Verteidigung der gefährdeten Souveränität Europas, um die Selbstbehauptung Europas in der Auflösung der liberalen Nachkriegsordnung und einen Neubeginn Europas. Wir kämpfen für eine Erneuerung des Projektes Europa, für soziale Mindeststandards in allen Mitgliedsstaaten, für einen europäischen Klimaschutz und einen Ausbau des ökologischen Wandels. Europa darf nicht den nationalistischen Kritikern überlassen werden.

Das Netzwerk transform! europe wurde 2001 auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre von einer Gruppe von Intellektuellen aus sechs verschiedenen Ländern gegründet, die für linke Forschungseinrichtungen oder Zeitschriften tätig sind und Interesse an einer Koordinierung ihrer Forschungs- und Bildungsarbeit hatten. Heute gehören transform! 34 Organisationen und Beobachter*innen aus 22 Ländern an.

Die Aufgabe der Koordinierung der Netzwerkaktivitäten übernimmt ein achtköpfiger Vorstand. Das Büro von transform! befindet sich in Wien. Wir unterhalten eine mehrsprachige Website und publizieren eine ständig wachsende Zahl von Berichten, Analysen und Diskussionspapieren zu Themen, die einen Bezug zu Prozessen der europäischen Integration haben.

Nachdem wir in den Jahren 2007 bis 2013 zweimal im Jahr ein Journal in verschiedenen Sprachen herausbrachten, publizieren wir seit 2014 ein Jahr-

buch, das mittlerweile auf Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch und Italienisch erscheint. Wir wollen mit der Übersetzung unseres Jahrbuchs in verschiedene Sprachen nicht nur den Kreis der Leserschaft und den Horizont der in transform! versammelten Erfahrungen erweitern. Wir begreifen die Übersetzung von Texten als mehr als nur eine linguistische Herausforderung. Wir sehen darin vielmehr auch die Chance, zwischen verschiedenen politischen Kulturen eine Brücke zu schlagen, zwischen Kulturen, die ihren Ausdruck in verschiedenen Sprachen und in der voneinander abweichenden Nutzung von anscheinend identischen politischen Konzepten finden. Diese Form der politischen Übersetzung ist von besonderer Bedeutung, gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen schwierigen Lage der Linken in Europa. Uns geht es darum, in der Diversität Verbindendes zu entdecken, indem verschiedene Erfahrungen, Traditionen und Kulturen zusammenkommen. Darin liegt der Kern der Arbeit von transform! europe.

Wir möchten uns bei all denen bedanken, die einen Beitrag zur Erstellung dieses Bandes geleistet haben: bei unseren Autor*innen, bei den Mitgliedern des Redaktionsteams, bei unseren Übersetzer*innen, bei unseren Koordinator*innen für die verschiedensprachigen Ausgaben und schließlich bei den mit uns kooperierenden Verlagen.

Walter Baier/Bernhard Müller

Die Herausgeber und Autor*innen

Yannis Almpanis ist ein griechischer Journalist und Aktivist in den sozialen Bewegungen. Er ist Gründungsmitglied des Netzwerks für politische und soziale Rechte, nahm von Anfang an am Weltsozialforum (WSF) und am Europäischen Sozialforum (ESF) teil und war als Mitglied des griechischen Sozialforums einer der Hauptorganisatoren des ESF 2006.

Walter Baier, Ökonom in Wien, war von 1994 bis 2006 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ). Er war Herausgeber der österreichischen Wochenzeitung Volksstimme und ist seit 2007 Koordinator des Netzwerks transform! europe. Seine neuesten Bücher sind *Linker Aufbruch in Europa?* (2015) und *Unentwegte – Österreichs Kommunist*innen 1918-2018* (2018).

Mátyás Benyik ist Vorsitzender von Attac Ungarn. Seit Ende der 1970er Jahre arbeitete er als Ökonom für verschiedene ungarische Außenhandelsagenturen und war Handelsattaché in der Türkei und Syrien. Er hat an mehreren nationalen und internationalen Kampagnen gegen GATS und WTO teilgenommen in Antikriegs-, antifaschistischen und Anti-Armutorganisationen.

Heinz Bierbaum ist Soziologe und Ökonom, Chef der Internationalen Kommission der Partei DIE LINKE sowie Mitglied des politischen Sekretariats der Partei der Europäischen Linken. Von 1980 bis 1996 war er Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall. Seine wissenschaftliche Arbeit konzentriert sich auf Industrie- und Sozialpolitik.

Joachim Bischoff, Ökonom und Mitherausgeber der Monatszeitschrift *Sozialismus.de*, Hamburg. Zu seinen neuesten Büchern gehören *Die Anatomie und Zukunft der bürgerlichen Gesellschaft. Wertschöpfung, Mystifizierung und Klassenverhältnisse im modernen Kapitalismus* (zusammen mit Stephan Krüger und Christoph Lieber) und *Tickende Zeitbombe Finanzmärkte. Bankenkrise, globale Kreditketten und Alternativen im Post-Kapitalismus* (2019).

Raffaella Bolini ist Vizepräsidentin des Europäischen Bürgerforums und seit den 1980er Jahren in italienischen, europäischen und globalen sozialen Bewegungen und Netzwerken aktiv, für Frieden, Abrüstung, internationale Solidarität, gegen Rassismus und für die Rechte von Immigranten, gegen die neoliberale

rale Globalisierung und für ein alternatives Europa und den Mittelmeerraum. Sie war von Anfang an in die Prozesse des Weltsozialforums und des Europäischen Sozialforums eingebunden.

Klaus Busch ist Professor für Europastudien an der Universität Osnabrück und Berater für Europapolitik der deutschen Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Sein neuestes Buch, das gemeinsam mit Joachim Bischoff und Hajo Funke verfasst wurde, ist *Rechtspopulistische Zerstörung Europas? Wachsende politische Instabilität und die Möglichkeiten einer Kehrtwende* (2018).

Adriano Campos ist Soziologe und Mitglied von Precários Inflexíveis, einer Bewegung prekär Beschäftigter. Er ist Mitglied des National Board von Bloco de Esquerda und gemeinsam mit José Faliro Autor von *A Falácia do Empreendedorismo: Introdução* (2016).

Luciana Castellina ist seit den 1970er Jahren eine der führenden Persönlichkeiten der italienischen Linken: Gründerin der italienischen Zeitung *Il Manifesto* und der Partito di Unità Proletaria, ehemaliges Mitglied des Europaparlaments, in dem sie Vorsitzende der Ausschüsse für Kultur, Bildung und Außenwirtschaft war, mehrmals Abgeordnete des italienischen Parlaments, ehemalige Präsidentin der italienischen Filmakademie Italcinema, Autorin zahlreicher Bücher. Ihre neuesten Bücher sind *Manuale antiretorico dell'UE* (2017) und *Amori comunisti* (2018).

Erhard Crome ist Politologe und Koordinator des WeltTrends-Instituts für Internationale Politik, Potsdam. Bis 2016 war er Referent für Friedens- und Sicherheitspolitik im Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Seine neuesten Bücher sind *Faktencheck: Trump und die Deutschen* (2017) und *AfD. Eine Alternative?* (2015), im Frühjahr 2019 erscheint *Deutschland auf Machtwegen. Moralität als Ressource für weltpolitische Ambitionen*.

Judith Dellheim ist Referentin für Solidarische Ökonomie bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. Sie war mehr als zehn Jahre in Führungsgremien der PDS tätig und ist jetzt in DIE LINKE sowie in sozialen Bewegungen aktiv. Sie hat ausführlich über sozio-ökologische Transformation, die EU und Rosa Luxemburg veröffentlicht. Mitautorin und -herausgeberin von *Rosa Luxemburg: A Permanent Challenge for Political Economy* (2016) und Mitherausgeberin von *The Unfinished System of Karl Marx – Critically Reading Capital as a*

Challenge for Our Times (2018) sowie *Nulltarif. Luxus des Öffentlichen im Verkehr: Widersprüchlicher Fortschritt einer Idee im ÖPNV* (im Erscheinen 2019).

Stelios Foteinopoulos ist Politikexperte, EU-Analyst, Aktivist und Kolumnist. Er hat in Athen und London studiert sowie für das Nicos Poulantzas Institute, transform! europe und verschiedene europäische Kampagnen gearbeitet. Er ist Mitglied von Momentum und arbeitet derzeit im Europäischen Parlament.

Haris Golemis ist ein griechischer Ökonom, der in der Forschungsabteilung der Bank of Greece gearbeitet hat, wissenschaftlicher Berater des Verbandes der griechischen Bankangestellten und Berater des United Nations Center on Transnational Corporations war. Als politischer Aktivist seit seiner frühen Jugend, ehemaliges Mitglied des politischen Sekretariats und des Zentralkomitees von Syriza und ehemaliger Direktor des Nicos Poulantzas Instituts (1999-2017), ist er jetzt wissenschaftlicher und strategischer Berater des Board von transform! europe und Mitherausgeber des Jahrbuchs von transform! europe.

Frigga Haug ist eine der weltweit führenden marxistisch-feministischen Denkerinnen. Sie ist Herausgeberin des Historisch-kritischen Wörterbuchs des Feminismus und des Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus. Ihre neuesten Bücher sind *Der im Gehen erkundete Weg* (2015) und *Selbstveränderung und Veränderung der Umstände* (2018).

Alexandros Kioupiolis ist Assistenzprofessor für Zeitgenössische Politische Theorie an der Aristoteles-Universität in Thessaloniki, Griechenland und leitet ein Projekt des Europäischen Forschungsrats zu radikaler Demokratie, Commons, sozialen Bewegungen und der Philosophie der Freiheit. Er ist Autor von *Freedom After the Critique of Foundations – Marx, Liberalism, Castoridis and Agonistic Autonomy* (2012), des kollektiven Bandes *Radical democracy and collective movements today* (2014) und *The Common and Counter-Hege-monic Politics* (2019).

Jiří Málek war in der Jugendbewegung und in der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei aktiv und verantwortlich für Bildung, Universitäten und akademische Wissenschaften für die Stadt Prag. Nach 1990 war er in der Privatwirtschaft und dann in der Partei des Demokratischen Sozialismus der Tschechischen Republik tätig. Er ist Vorsitzender der *Gesellschaft für europäischen Dialog* (*Společnost pro evropský dialog – SPED*) und Mitglied des Vorstandes von transform! europe.

Jane McAlevey ist Organizerin, Autorin und Wissenschaftlerin. Ihre Arbeit *Raising Expectations (und Raising Hell)* wurde vom »The Nation Magazine« zum »wertvollsten Buch des Jahres 2012« gekürt. Ihr zweites Buch, *No Shortcuts: Organizing for Power in the New Gilded Age* (2016), wurde unter dem Titel *Keine halben Sachen. Machtaufbau durch Organizing* (2019) auf Deutsch veröffentlicht. Sie ist regelmäßig Kommentatorin in Radio und Fernsehen und arbeitet weiterhin als Organisatorin von Gewerkschaftskampagnen, leitet Vertragsverhandlungen und arbeitet in der Bildung und Weiterbildung von Organizer*innen.

Gavin Rae ist Soziologe, lebt und arbeitet in Polen. Er hat ausführlich über polnische Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie über Fragen zu Mittel- und Osteuropa geschrieben. Er ist Autor von *Poland's Return to Capitalism. From the Socialist Bloc to the European Union and Privatising Capital. The Commodification of Poland's Welfare State*. Rae ist Gründungsmitglied des Think-Tanks *Naprzód (Forward)*, einer Beobachterorganisation in transform! europe.

Bernhard Müller ist Soziologe und Redakteur der in Hamburg erscheinenden Monatszeitschrift *Sozialismus.de*. Zu seinen jüngsten Publikationen gehört das Buch: *Berliner Republik: eine Klassengesellschaft. Soziale Spaltungen, Wut auf das Establishment und rechte Ressentiments* (2019, zusammen mit Joachim Bischoff).

Bernd Riexinger ist seit 2012 Ko-Vorsitzender der Partei DIE LINKE. Zuvor war er langjähriger Geschäftsführer der Stuttgarter Niederlassung der deutschen Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und 2003 einer der Initiatoren der Proteste gegen die Agenda 2010. Er veröffentlichte 2018 das Buch *Neue Klassenpolitik. Solidarität der Vielen statt Herrschaft der Wenigen*.

Bernhard Sander ist Redakteur der Zeitschrift *Sozialismus.de*. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse in Frankreich und in den Benelux-Staaten.

Alda Sousa ist Dozentin für genetische Epidemiologie an der Universität von Porto (Portugal) und Aktivistin bei feministischen Gruppen, Solidaritätskampagnen und der portugiesischen Lehrgewerkschaft. Sie ist Mit-Gründerin von Bloco de Esquerda, war Mitglied des nationalen Vorstands bis 2016 und von 2012 bis 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments.

Jon Trickett ist ein Politiker der britischen Labour Party und seit 1996 Abgeordneter des Parlaments für Hemsworth in West Yorkshire. Von 2008 bis 2010 war er Berater des Premierministers Gordon Brown und bis 2015 des Chefs der Labour Party, Ed Miliband. Er war der erste Abgeordnete, der Jeremy Corbyn öffentlich für die Führung nominierte, und ist ein wichtiges Mitglied des Schattenkabinetts von Corbyn.

Tasos Trikkas ist ein griechischer Journalist und Autor. Sein zweibändiges Werk *EDA, 1951-1967: The New Face of the Left* wurde seit seiner ersten Veröffentlichung im Jahr 2009 in mehreren Auflagen veröffentlicht. Als »gefährlicher Kommunist« wurde er gezwungen, seine Zeit im Militär auf der Strafinsel Makronisos zu verbringen. Im Exil nach dem Putsch im April 1967 organisierte er als Mitglied von PAME und EDA Widerstand gegen die Diktatur. 1968 trat er der Kommunistischen Partei Griechenlands (Inland) bei und wurde 1974 Mitglied ihres Zentralkomitees. Als sich die Partei 1987 spaltete, wurde er Anführer der EAR und später von Synaspismos.

Christophe Ventura ist Forschungsdirektor am Institut für Internationale Beziehungen und Strategien in Paris. Seit den späten 1990er Jahren ist er in der Alterglobalisierungs- und anderen internationalen zivilgesellschaftlichen Bewegungen aktiv. Von 1998 bis 2008 leitete er den internationalen Sektor von Attac France, in deren Auftrag er an der Konzeption, Gründung und Organisation des Weltsozialforums sowie an der Gründung und Organisation des Europäischen Sozialforums (2002-2010) beteiligt war. Er ist Chefredakteur der Website *Mémoire des luttes*: www.medelu.org.

Gabi Zimmer ist Mitglied des Europäischen Parlaments (EP) für Die LINKE, Mitglied des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten des EP und Präsidentin der Konföderalen Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke (GUE/NGL) im EP.

transform! Europäisches Netzwerk für alternatives Denken und politischen Dialog

www.transform-network.net

transform! europe EUPF
No. EUPF 11 BE 0890.414.864
Square de Meeûs 25
1000 Brüssel, Belgien

Arbeitsadresse:
transform! europe
office@transform-network.net
+43 1 504 66 86
Gusshausstraße 14/3
1040 Wien, Österreich

Mitglieder und Beobachter*

Dänemark

transform! danmark
www.transformdanmark.dk

Deutschland

Journal Sozialismus.de
www.sozialismus.de

Rosa Luxemburg Foundation (RLS)
www.rosalux.de

Institute for Social, Ecological and Economic Studies (ISW)
www.isw-muenchen.de

Finnland

Left Forum
www.vasemmistofoorumi.fi

Democratic Civic Association (DCA / DSL)
www.desili.fi

Frankreich

Espaces Marx

www.espaces-marx.net

Foundation Copernic*

www.fondation-copernic.org

Foundation Gabriel Péri*

www.gabrielperi.fr

Griechenland

Nicos Poulantzas Institute (NPI)

www.poulantzas.gr

Großbritannien

Transform (UK) – A Journal of the Radical Left*

Email: transform@prruk.org

Italien

transform! italia

transform-italia.net

Claudio Sabattini Foundation*

www.fondazioneabattini.it

Cultural Association Punto Rosso

www.puntorosso.it

Luxemburg

Transform! Luxembourg

www.transform.lu

Moldavien

Transform! Moldova*

email: transformoldova@gmail.com

Norwegen

Manifesto Foundation*

manifesttankesmie.no

Österreich

transform!at

www.transform.or.at

Polen

Foundation Forward/Naprzód

fundacja-naprzod.pl

Portugal

Cultures of Labour and Socialism (CUL:TRA)

email: info@cultra.pt

Rumänien

Association for the Development of the Romanian Social Forum*

www.forumulsocialroman.ro

Schweden

Center for Marxist Social Studies (CMS)

www.cmsmarx.org

Serbien

Centre for the Politics of Emancipation (CPE)*

www.cpe.org.rs

Slowenien

Institute for Labour Studies (IDS)*

www.delavske-studije.si

Spanien

Alternative Foundation (Catalonia)

www.fundacioalternativa.cat

Europe of Citizens Foundation – FEC

www.lafec.org

Foundation for Marxist Studies (FIM)

www.fim.org.es

Instituto 25M*

Instituto25m.info

Iratzar Foundation (Basque country)*
www.iratzar.eus

Tschechische Republik

Society for European Dialogue – SPED
email: malek_j@cbox.cz

Türkei

Social Investigations and Cultural Development Foundation – TAKSAV*
www.taksav.org

R-komplex*
www.r-komplex.org

Ungarn

transform! hungary*
www.balmix.hu

Zypern

Research Institute PROMITHEAS*
www.inep.org.cy